

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die medizinische Statistik für das Jahr 1883 [Allgemeines]

[urn:nbn:de:bsz:31-220805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220805)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band IV.

Nr. 6.

1884.

Inhalt: 1. Die medizinische Statistik für das J. 1883. 2. Die geburtshilfliche Statistik für das J. 1883.

1. Die medizinische Statistik für das Jahr 1883.

Die folgende tabellarische Darstellung der sog. medizinischen Statistik für das Jahr 1883 entspricht derjenigen für das Jahr 1882 (Nr. 18 des Bandes III) und es kann wegen ihrer Entstehung, ihres Inhalts und ihrer Einrichtung auf das zu derselben Angeführte Bezug genommen werden.

Die hauptsächlichsten Zahlen dieser Darstellung sind für die einzelnen Gegenstände, soweit solche nicht schon bei der Darstellung der Bevölkerung (Nr. 5) behandelt wurden, unter Vergleichung mit den Zahlen der Vorjahre, ähnlich wie dort, in den nachstehenden kurzen Bemerkungen angeführt. Dabei sind, wie auch zuvor, Angaben über die Ergebnisse des Impfgeschäfts und über die Krankenanstalten für das Jahr 1883 angeschlossen.

Den erstmals zur Veröffentlichung gelangenden Ergebnissen der geburtshilflichen Aufzeichnungen ist mit Rücksicht auf ihre besondere Bedeutung und ihren größeren Umfang ein eigener Abschnitt in der gegenwärtigen Nummer gewidmet.

1. Ärztlich Behandelte unter den Gestorbenen.

Der Zuzug der ärztlichen Hilfe zeigt folgende zeitliche Entwicklung. Von je 100 Gestorbenen (ohne Todtgeborene) befanden sich in ärztlicher Behandlung:

1852	47,4	%	1876	58,4	%	1880	60,8	%
1863	58,3	"	1877	60,3	"	1881	61,1	"
1874	59,7	"	1878	60,0	"	1882	62,2	"
1875	59,0	"	1879	60,1	"	1883	60,6	"

Es fand 1883 also ein Rückgang in dieser Hinsicht statt, der sich noch deutlicher in den absoluten Zahlen ausdrückt, indem 1882: 24 202, 1883 nur 21 965 ärztlich Behandelte starben. Absolut hat aber auch die Zahl der Nichtärztlich behandelten Todesfälle, von 14 735 auf 14 256, abgenommen und kann überhaupt aus diesem einmaligen Zurückgange der Zahlen nicht auf eine Abnahme des ärztlichen Krankenbestandes geschlossen werden. Derselbe läßt sich vielmehr dadurch erklären, daß unter den Gestorbenen verhältnißmäßig mehr Kinder des ersten Lebensjahrs, bei denen der Arzt weniger häufig, und verhältnißmäßig und absolut weniger Infektionskrankte waren, bei denen derselbe häufiger zugezogen zu werden pflegt.

Die Beanspruchung ärztlicher Hilfe erfolgte, wie in früheren Jahren, so auch 1883 in den Bezirken in sehr verschiedenem Maße. Höchste und niedrigste Zahlen zeigen sich 1883 (verglichen mit 1882):

	(über 70 %)			(unter 50 %)	
	1883	1882		1883	1882
Staufen	79,3	79,9	Pforzheim Land	37,8	46,7
Konstanz	78,7	76,0	Bühl	44,1	53,9
Freiburg	77,3	76,0	Ettlingen	45,3	39,7
Müllheim	74,7	78,2	Oberkirch	46,3	51,6
Schopfheim	74,0	76,2	Rastatt	47,0	51,0
Lörrach	72,7	73,7	Reßkirch	47,5	45,9
Baden	72,6	72,9	Achern	48,2	54,2
Karlsruhe	72,3	74,7	Eberbach	49,2	41,8
Mannheim	71,0	70,3	Engen	49,3	50,5
			Schweizingen	49,7	51,5
			Wolfach	49,9	46,8

(Fortsetzung auf S. 106.)